

25 Jahre Bretnig

BAUZEIT spezial

1 | 2017 Zeitung für Kunden und Geschäftspartner

Liebe Leserinnen und Leser,

wir feiern in diesem Sommer 25 Jahre Frauenrath in Bretnig. Unser Standort im Freistaat Sachsen blickt auf eine Geschichte zurück, die sich sehen lassen kann; Anlass genug, unsere drei Bretniger Unternehmen mit einer **BAUZEIT** spezial zu würdigen, voll mit überraschenden Erinnerungen, interessanten Menschen und neuen Perspektiven.

In Bretnig sind wir heute über 120 Kolleginnen und Kollegen, eine stattliche Zahl, die uns alle stolz macht. Diese Zahl ist für uns eine Bestätigung dafür, damals genau den richtigen Weg gegangen zu sein. Denn einen neuen Firmensitz in einem anderen Bundesland zu gründen, über 600 km entfernt von unserem traditionsreichen Standort im rheinischen Heinsberg, das ist für

ein mittelständisches, stark regional verankertes Familienunternehmen wie Frauenrath auch heute noch etwas Besonderes.

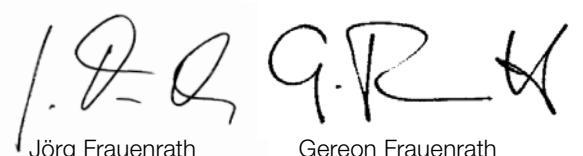
Die Anfänge waren gewiss nicht einfach, denn es gab in Sachsen so kurz nach der Wiedervereinigung jede Menge Aufbauarbeit zu leisten. Manche Unwegsamkeit war zu meistern, viele Hürden mussten genommen werden. Zudem galt es, behutsam und mit Augenmaß ein Team hochmotivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ein geeignetes Umfeld mit guten, soliden Kundenbeziehungen und zuverlässigen Partnerschaften aufzubauen. Mit Dynamik und Leidenschaft hat unsere Unternehmensgruppe selbst den krisenhaften Zeiten unserer Branche getrotzt, und auch heute sind wir bestens gewappnet, um uns der vielen neuen Herausforderungen anzunehmen, die sich uns stellen.

All das macht im Rückblick den besonderen Reiz dieser Geschichte aus. Das Gefühl, gemeinsam aktiv zu gestalten und etwas Neues zu schaffen, verbindet ungemein und treibt uns auch heute an. Gerade deshalb ist Bretnig eine echte Herzensangelegenheit.

Für uns war vor 25 Jahren klar, wenn wir nach Sachsen gehen, dann wollen wir auch bleiben und Wurzeln schlagen. Für uns zählen damals wie heute nicht die schnellen Erfolge, wir wollen vielmehr Verantwortung übernehmen und uns langfristig und nachhaltig engagieren. Dass uns dies über so viele Jahre mit Erfolg gelungen ist, haben wir all denjenigen zu verdanken, die uns auf diesem Weg begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt daher unseren vielen Kunden, Geschäftspartnern und Freunden und natürlich unseren treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch Begeisterung, Einsatz und Leistungsbereitschaft einen Beitrag von unschätzbarem Wert geleistet haben. Wir alle blicken heute auf eine Geschichte mit Zukunft.

Herzliche Grüße


Jörg Frauenrath Gereon Frauenrath



Stolz auf 25 Jahre Frauenrath in Bretnig: die geschäftsführenden Gesellschafter Gereon und Jörg Frauenrath

25 Jahre Frauenrath in Sachsen

Seit 1992 engagiert sich die Heinsberger Unternehmensgruppe Frauenrath erfolgreich im sächsischen Bretnig. Aus bescheidenen Anfängen sind inzwischen drei Unternehmen mit insgesamt über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden.

Erste Schritte in Ostdeutschland unternimmt das Familienunternehmen bereits 1991. Mit mobilen Brechern zieht eine Kolonne aus Heinsberg in die neuen Bundesländer. Dort muss Platz für Neues geschaffen werden, denn der Bau- und Modernisierungsbedarf ist kurz nach der Wiedervereinigung enorm. 1992 erhält Frauenrath dann in Arbeitsgemeinschaft den Auftrag, das Ge-

werbegebiet in Bretnig-Ohorn zu erschließen. Noch im selben Jahr fällt auch der Entschluss, sich vor Ort durch die Gründung der Frauenrath Bauunternehmen GmbH niederzulassen.

Bretnig ist mit Bedacht gewählt, denn das Umfeld im Landkreis Bautzen wird zuvor genau studiert: „Die Nähe zu Dresden, die günstige Verkehrsanbindung und die Lage im Dreiländereck boten den passenden Rahmen für unsere Pläne“, so der geschäftsführende Gesellschafter Jörg Frauenrath. „Wir hatten schon länger mit dem Gedanken gespielt, als Bauunternehmen in den neuen Bundesländern tätig zu werden“, erinnert sich Erich

Gerards, damals Geschäftsführer in Heinsberg: „Doch wir wollten behutsam vorgehen und zunächst eine geeignete Mannschaft zusammenstellen. Wir blickten seinerzeit in Heinsberg schon auf eine über 100-jährige Geschichte zurück, und wir sind auch in Bretnig mit dem Anspruch angetreten, dort zu bleiben und Fuß zu fassen. Für Arndt Frauenrath und mich kam aber keinesfalls in Frage, dass unser Stammsitz in Heinsberg in irgendeiner Weise vernachlässigt würde.“

1992 ist es soweit: Vier erfahrene Mitarbeiter aus Heinsberg nehmen in Bretnig die Arbeit auf, sie sollen zudem vor Ort neue Kolleginnen und Kollegen gewinnen und anlernen. „Unser Ziel war es, ein eigenes Team aufzubauen“, so Hans Heinen, damals Geschäftsführer des gerade gegründeten Bauunternehmens: „Die Übernahme eines bestehenden Betriebs kam für uns nicht in Frage.“

Als der Firmensitz noch in den Kinderschuhen steckt, dienen Container als provisorische Büros; die Handvoll Mitarbeiter kommt in einer nahegelegenen Pension in Steina unter. Erst Monate später wird ein geeignetes Gebäude in der Fiedelgasse 4 in Bretnig gefunden. Der karge, eingeschossige Zweckbau bietet für die nächsten Jahre genügend Raum für Büros und Unterkünfte, das zugehörige Grundstück wird als Bauhof und Lager genutzt.

Der neue Standort entwickelt sich von Anfang an dynamisch. Bereits 1993 zählt das Team in Bretnig über 30 Kolleginnen und Kollegen, darunter auch die ersten vier Auszubildenden. Im selben Jahr wird die Frauenrath Recycling GmbH gegründet, 1999 folgt schließlich die Frauenrath Landschaftsbau GmbH. Zwischenzeitlich zieht die mittlerweile 70-köpfige Mitarbeiterschaft in den neu errichteten Bürokomplex am Gewerberg Nord 11 in Bretnig-Ohorn. Das Gebäude ist seit 1997 Sitz der Unternehmenszentrale. Auf dem Baugrundstück befindet sich zuvor der eigene Recyclingplatz, der auf ein nahegelegenes, 70.000 qm großes Gelände in Großröhrsdorf umzieht. Das 1995 von Frauenrath erworbene Areal beheimatet auch heute die Frauenrath Recycling GmbH.

Mit heute über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vereint die Unternehmensgruppe Frauenrath in Bretnig eine Vielzahl unterschiedlicher Gewerke und bietet ein breites Spektrum an Bau- und Dienstleistungen aus einer Hand. Ob gewerblicher Hochbau, Straßen- oder Kanalbau, ob Erdbau, Außenanlagen oder Landschaftsbau, ob Recycling oder Abbruch, die drei Unternehmen setzen vielseitige und anspruchsvolle Bauvorhaben um, wie beispielsweise den kompletten Firmensitz des Hightech-Unternehmens PTFE Competence Center GmbH im Industrie- und Gewerbegebiet Flugplatz Großhain, den umfangreichen Teilabbruch des Tolkewitzer Bahnhofs in Dresden für das bedeutendste Schulbauprojekt der sächsischen Landesgeschichte oder die Außenanlagen für das größte Kirchenbauprojekt Ostdeutschlands seit dem Mauerfall: die Propsteikirche St. Trinitatis in Leipzig.



Frauenrath-Kollegen Mitte der 1990er Jahre: (hinten v.l.n.r.) Henry Schmutzer, Dirk Prescher, Jürgen Lindner, Mario Lagoda; (vorne v.l.n.r.) Thomas Phillip, Sylko Haufe, Valente Macamo

Frauenrath
Unternehmensgruppe

Eine Menge erreicht



Valente Macamo ist der erste gewerbliche Mitarbeiter bei Frauenrath in Bretnig und feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. Der gelernte Textilmeister arbeitet in einer Textilfabrik in Pulsnitz, doch nach der Wiedervereinigung stehen die Maschinen still. Es ist eher ein Zufall, der ihn schließlich 1992 als Kanalbauer zur Frauenrath Bauunternehmen GmbH bringt. Valente Macamo ist hochmotiviert und bildet sich weiter bis zum Straßenbaumeister: „Wenn man bedenkt, wie bescheiden wir angefangen haben und dass wir heute rund 120 Kolleginnen und Kollegen zählen, dann haben wir eine Menge erreicht“, freut sich der 57-jährige Familienvater: „Darauf können wir stolz sein.“

Einfach überzeugt



Simone Talkenberger arbeitet zu DDR-Zeiten in einer nahegelegenen Tischfabrik. Als ihr Arbeitgeber 1991 schließt, entscheidet sich die gelernte Industriekauffrau zu einer Weiterbildung. Im Oktober 1992 fängt sie bei der Frauenrath Bauunternehmen GmbH als Sekretärin an und wechselt später in die Buchhaltung. Sie ist die erste Angestellte am Standort. „Ich habe mich von Anfang an hier wohlfühlt. Klar, es gab auch Berührungsängste, vor allem als ich hörte, dass sich mit Frauenrath ein Unternehmen aus Westdeutschland in Bretnig niederlässt. Aber all das hat sich schnell verflüchtigt. Die familiäre Atmosphäre und das tolle Betriebsklima haben mich einfach überzeugt.“

Dufte Stimmung



Auch **Bernd Mierig** gehört zu den Kolleginnen und Kollegen der ersten Stunde. Der gebürtige Brandenburger arbeitet seit 1993 bei der Frauenrath Recycling GmbH. Eine Umschulung zum Ver- und Entsorger führt den gelernten Elektromonteur über ein Praktikum zu Frauenrath. Und er bleibt. Damals noch mit einem mobilen Brecher in ganz Deutschland unterwegs, ist er heute als Baumaschinist auf dem Bretniger Recyclingplatz tätig. „Die dufte Stimmung, das gute, lockere Miteinander und der kollegiale Umgang sind mir besonders wichtig. Aber das sind natürlich nur ein paar unter vielen guten Gründen, warum ich schon so lange dabei bin.“

Geschichte mit Zukunft

BAUZEIT: 25 Jahre Frauenrath in Bretinig: Das ist eine Erfolgsgeschichte. Damals hat wohl kaum jemand damit gerechnet, dass der Standort sich zu einer solchen Größe entwickeln würde. Wie erklären Sie diesen Erfolg?

Jörg Frauenrath: Im Unternehmen kommt es auf die Menschen an. Leidenschaft und Engagement sind bei unseren Kolleginnen und Kollegen damals wie heute riesig, das ist sicherlich eine wichtige Säule des Erfolgs. Zudem stehen bei uns seit jeher technische Expertise und kaufmännisches Know-how gleichberechtigt nebeneinander. Das war früher ein Novum und ist selbst heute keine Selbstverständlichkeit. Wir haben diese Devise stets befolgt, sowohl in Heinsberg als auch in Bretinig, und sind immer gut damit gefahren.

Norbert Fiedler: Erfolg hat viel mit unternehmerischer Verantwortung zu tun. Uns geht es darum, vorausschauend zu planen und immer wieder neue Perspektiven zu eröffnen. Wir verfolgen langfristige Ziele, wollen dauerhaft gestalten und nachhaltig investieren, denn wir tragen Verantwortung für die Region und unsere 120 Kolleginnen und Kollegen. Viele sind von Anfang an dabei, das spricht für sich. Sichere Arbeitsplätze, hohe Standards in Aus- und Weiterbildung und beim Arbeits- und Gesundheitsschutz sind die Basis für ein gutes, intaktes Miteinander. Das alles ist eine starke Motivation und auch wesentliche Voraussetzung, um erfolgreich arbeiten zu können.

BAUZEIT: Die Unternehmensgruppe Frauenrath hat eine große Tradition. In diesem Jahr feiern Sie ein Vierteljahrhundert Frauenrath in Bretinig und 2018 das 150-jährige Jubiläum Ihres Standortes in Heinsberg. Gibt es ein Rezept für so viel Stabilität?

Jochen Gerards: Kontinuität benötigt Wandel, doch es muss dabei klar erkennbar bleiben, was uns ausmacht. Unser Profil muss stets scharf konturiert sein. Nur so können wir am Markt bestehen und uns neuen Herausforderungen stellen. Betrachten Sie beispielsweise die Digitalisierung des Baugewerbes, die sich mit dem viel diskutierten Thema Industrie 4.0 verbindet. Hier befinden wir uns in einem langfristigen Prozess, der längst nicht abgeschlossen ist. Überreiltes Vorgehen ist nicht zielführend. Wir müssen die Digitalisierung behutsam und sorgfältig umsetzen und auf diesem Weg alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitnehmen. Wir müssen Lernprozesse zulassen und begleiten, damit sich langfristig eine digitale Arbeitskultur etablieren kann. Nur so gelingt nachhaltiger Wandel. Dies bekommen wir bisher sehr gut hin, und wir sind branchenweit ganz vorne dabei.

Pascal Goertz: Natürlich gibt es kein Patentrezept, aber es gibt ein paar entscheidende Zutaten, um Wandel zu ermöglichen. Wir leben von der Qualität unserer Bau- und Dienstleistungen, von Termintreue und Kundenorientierung. Ein Unternehmen braucht zudem Dynamik und Anpassungsbereitschaft. Nehmen Sie unseren Landschaftsbau in Bretinig, er hat sich in den letzten Jahren sehr gut an die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen angepasst und ist heute nicht nur in Sachsen, sondern im ganzen Bundesgebiet erfolgreich. Dafür braucht es vor allem den Einsatz der Kolleginnen und Kollegen; ihre Kreativität und Leistungsbereitschaft sind unersetzlich.



Die Geschäftsführer in Bretinig: (v.l.n.r.) Christian Träber, Jochen Gerards, Norbert Fiedler, Pascal Goertz und Jörg Frauenrath

BAUZEIT: In jeder guten Geschichte gibt es Höhen und Tiefen. Als der Wiedervereinigungsboom Mitte der 1990er Jahre ein jähes Ende fand, stürzte die Baubranche in eine schwere Krise. Wie hat der Standort Bretinig diese Zeiten gemeistert?

Christian Träber: In den neuen Bundesländern waren in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung erhebliche Überkapazitäten entstanden, eine schwere und langwierige Anpassungskrise war die Folge. Im Vergleich zu vielen anderen waren wir allerdings sehr gut vorbereitet. Bei der Frauenrath Recycling GmbH beispielsweise hatten wir Mitte der 1990er Jahre eine wichtige Weichenstellung vorgenommen und vorausschauend in eine Mikrobiologische Behandlungsanlage samt Zwischenlager investiert. Wir haben ganz bewusst auf mehr Qualität gesetzt und unser Spektrum zur Aufnahme und Behandlung von Abfällen deutlich ausgebaut. Dadurch waren wir breit aufgestellt und konnten die nachlassende Nachfrage viel besser auffangen. Das hat am Ende den Unterschied gemacht.

BAUZEIT: Bei dieser Rückschau soll natürlich auch der Blick nach vorne nicht fehlen. Wie stellt sich Frauenrath für die nächsten Jahre auf?

Jörg Frauenrath: 25 Jahre Frauenrath in Bretinig das ist eine Geschichte mit Zukunft. Wir sind ein traditionsreiches Familienunternehmen, wertebewusst und innovativ zugleich. Wir stehen für Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsbereitschaft aber auch für kreative Ideen und maßgeschneiderte Lösungen. Uns zeichnet zudem Teamgeist und ein ganz besonderes Gefühl des Zusammenhalts aus. All das wollen wir weiter entwickeln und dabei unsere Kernkompetenzen stärken und ausbauen. Diese Potenziale möchten wir ausschöpfen, denn es gibt für uns durchaus Luft nach oben, und wir können noch besser werden. Hier liegt der Schlüssel zum Erfolg.

Ganz vorne dabei



Dirk Prescher wächst in Bretinig-Hauswalde auf. 1992 sieht der technikbegeisterte Schüler einen Frauenrath-Bagger und entschließt sich prompt, Straßenbauer zu werden. 1994 geht sein Wunsch schließlich in Erfüllung, er beginnt bei der Frauenrath Bauunternehmen GmbH eine Ausbildung zum Straßen- und Kanalbauer und arbeitet sich hoch bis zum Polier: „Das Schöne hier bei uns ist, dass wir unter uns Kolleginnen und Kollegen auch über die Arbeit hinaus Kontakt haben. Das ist keine Selbstverständlichkeit und wirklich etwas Besonderes. Und in puncto Ausrüstung und Technik sind wir auch immer ganz vorne dabei.“

Hand aufs Herz



Peter Kliemant kommt 1999 als Vorarbeiter zur Frauenrath Landschaftsbau GmbH. Damals befindet sich das gerade gegründete Unternehmen noch ganz im Aufbau. Er ist einer der ersten im Team: „Am Anfang waren wir nur zu viert, und heute sind wir über 20 Kolleginnen und Kollegen. Wir haben wirklich etwas geschafft, das kann sich sehen lassen.“ Der gelernte Stahlbauschlosser ist Polier, immer viel auf Achse und im ganzen Bundesgebiet unterwegs: „Montage ist anstrengend, keine Frage, aber es lohnt sich. Ich habe einen interessanten und vielseitigen Job und unglaublich viel dazugelernt. Und Hand aufs Herz, darunter ist so manches, das ich mir vor vielen Jahren gar nicht zutraut hätte.“

Sprung ins kalte Wasser



Denise Heinrich will nach der Schule in die Großstadt: Deshalb zieht sie 1997 aus Sachsen ins Ruhrgebiet. Sie absolviert in Hamm (Westfalen) eine Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notarfachangestellten, kehrt danach in die alte Heimat zurück und beginnt 2001 als Chefsekretärin bei der Frauenrath Recycling GmbH: „Das war ein Sprung ins kalte Wasser, denn für mich war vieles hier vollkommen neu. Doch der große Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft meiner Kolleginnen und Kollegen haben alles einfacher gemacht. Ich wurde von Anfang darin bestärkt, eigenständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.“

Ein Standort – drei Unternehmen



Frauenrath in Bretnig, das sind drei Unternehmen und rund 120 Köpfe: „Als starke Unternehmensgruppe vereinen wir hier am Standort ein breitgefächertes Angebot an hochwertigen Bau- und Dienstleistungen“, betont Geschäftsführer Norbert Fiedler: „Unsere Kunden und Geschäftspartner erhalten somit 100 Prozent Frauenrath-Qualität aus einer Hand.“

Die 1992 gegründete Frauenrath Bauunternehmen GmbH hat sich in den 25 Jahren ihres Bestehens in ganz Sachsen einen Namen gemacht und gilt als erfahrene Spezialistin für komplexe Erschließungen, Außenanlagen und gewerblichen Hochbau sowie für Straßen- und Kanalbau. „Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liefern unseren Kunden auch bei schwierigsten Anforderungen stets die passende Lösung“, unterstreicht Geschäftsführer Jochen Gerards. Im Auftrag eines renommierten Herstellers

von Reisemobilen und Caravans realisiert die Frauenrath Bauunternehmen GmbH in Arbeitsgemeinschaft derzeit eine umfangreiche Erschließung und Baufeldfreimachung für einen 10.000 qm großen Hallenneubau im sächsischen Neustadt.

Von Außenanlagen über Gärten oder Parks bis hin zu Sportplätzen: Das 20-köpfige Team der 1999 gegründeten Frauenrath Landschaftsbau GmbH versteht sich als versierter Allrounder und ist mit seinem Know-how inzwischen in ganz Deutschland gefragt. „Ob Hamburg oder München, ob Dresden oder Berlin, wir suchen interessante Herausforderungen“, so Geschäftsführer Pascal Goertz, „und setzen in enger Abstimmung mit Planungsbüros und Auftraggebern anspruchsvolle Bauvorhaben um.“ Gegenwärtig sind die Bretniger Landschaftsbauexperten mit der ganzen Bandbreite ihres Könnens beispielsweise bei der Fertig-

stellung der exklusiven Außenanlagen des Andreas Quartiers inmitten der Düsseldorfer Altstadt gefordert.

Die Frauenrath Recycling GmbH verfügt mit eigenem Recyclingplatz und durch die enge Verzahnung aus spezialisiertem Abbruch und Altlastensanierung sowie fachgerechter Entsorgung und Wiederverwertung über ein einzigartiges Leistungsangebot. „Das macht unser über 50-köpfiges Team zum idealen Partner, gerade dann wenn es um komplexe, umfassende Maßnahmen geht“, hebt Geschäftsführer Christian Träber hervor. So sind die Bretniger Spezialisten nach dem Abbruch eines ehemaligen Gaswerks im sächsischen Hainichen vor Ort auch mit der aufwendigen Bodensanierung beschäftigt.



Etwas bewegen



Jan Gottlöber ist seit 2004 bei der Frauenrath Recycling GmbH. Nach einem Studium an der Berufsakademie ist der Bauingenieur zunächst als Bauleiter für einige Jahre im Hochbau unterwegs. Danach arbeitet er im Öffentlichen Dienst für den Freistaat Sachsen. Doch er sucht neue Herausforderungen, will sich weiterentwickeln, Verantwortung übernehmen und etwas bewegen. Deshalb bewirbt er sich als Bauleiter bei Frauenrath: „Ein guter Zusammenhalt im Team ist sehr viel wert, das ist keine Frage, aber die Arbeit muss auch anspruchsvoll und abwechslungsreich sein. Für mich stimmt hier beides, und das ist eine tolle Sache.“



Besser geht's nicht



Robin Grisard beginnt nach seinem Schulabschluss eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer bei der Frauenrath Landschaftsbau GmbH. Sein lang gehegter Berufswunsch wird damit Wirklichkeit. Der 19-jährige ist inzwischen im dritten Ausbildungsjahr und kommt mit seinem Team ziemlich viel herum. Derzeit ist Robin Grisard auf einer großen Baustelle in Berlin im Einsatz und ist wie immer schwer begeistert: „Meine Arbeit macht mir richtig Spaß, ich lerne hier einfach ungemein viel. Die Ausbildung ist super, ich habe wirklich tolle Kolleginnen und Kollegen, und die Projekte sind spannend und vielseitig. Besser geht's nicht, oder?“



Impressum

Herausgeber	Unternehmensgruppe Frauenrath Gewerberg Nord 11, 01900 Großbröhrsdorf
Telefon	035955 806-0
Telefax	035955 806-41
Internet	www.frauenrath.de
E-Mail	kontakt@frauenrath.de
Verantwortlich	Jörg Frauenrath (V.i.S.d.P.)
Redaktion	Engels & Faridi GbR – Unternehmens- und technikhistorische Beratung, Köln
Fotos/Abbildungen	Kolleginnen und Kollegen der Unternehmensgruppe Frauenrath, Melanie Stegemann, Baldauf & Baldauf, Kristina Schorn
Beratung und Text	Engels & Faridi GbR – Unternehmens- und technikhistorische Beratung, Köln
Gestaltung	Dipl. des. Sandra Classen-Krüppel, Krüppel Design, Heinsberg